

Emma_Hermine

Im Schatten des Neumondes

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die Kraft des Neumondes scheint es nicht gut mit Kathleen zu meinen. Genauso wenig wie ein dunkler Magier, bekannt unter dem Namen Voldemort. Durch vielerlei Verluste unter Schock stehend ist Kathleen gezwungen, nach langer Zeit wieder nach Hogwarts zu gehen. Ihre Welt scheint schon fast wieder verheilt, als sie ein weiterer Schicksalsschlag heimsucht, und alles wieder auf Anfang setzt. Aber ist es wirklich ein solcher Anfang? Oder doch eher ein weiterer Schritt dem Geheimnis auf die Schliche zu kommen? Ein Kampf durch Raum und Zeit beginnt. Freundschaft und Liebe sind auf einmal wichtiger denn je.

Vorwort

Ich schreibe einfach nur so zum Spaß und verdiene hiermit kein Geld.

Alle Charaktere, Orte und dergleichen, abgesehen von dem was aus meiner eigenen Fantasie entsprungen ist, gehört J.K.Rowling !!

Inhaltsverzeichnis

1. Der Beginn meiner Geschichte
2. Des Grauens Anfang

Der Beginn meiner Geschichte

Hii Leutiis =)

Soo ich habe eine alte Fanfiction von mir, die mich elf oder soo mal angefangen habe, aber nie zuende schrieb, mal wieder ausgegraben und ein wenig überarbeitet.

Derzeitig kann ich ehrlich noch nicht sagen, ob ich sie weiter schreiben werde oder nicht, mal sehen.

Für ale, die auch meine anderen FFs lesen, tut mir leid das es bei denen längere Zeit nicht weiter ging. Ich bin zur Zeit einfach ziemlich unmotiviert zum schreiben und weiß auch nicht so genau wie. Als Entschuldigung dafür arbeite ich an einem kleinen Trailer für Miss Perfect =D

Sooo, jetzt aber viel Spaß =D *Kekse verteilt*

Mein Name? Kathleen Jamery Celestina Jones. Sehr lang, ich weiß.... Aber ich kann es schließlich nicht ändern, also muss ich wohl oder übel damit klar kommen.

Falls ihr es noch nicht erkannt habt, ich bin eine Hexe. Genauer gesagt, ein Halbblut, auch wenn mir Blutstatusse nicht sehr wichtig sind, ist es meiner Meinung nach schon erwähnenswert. Mein Dad war ein Muggel und meine Mum eine Hexe. Als sie ihm erzählt hatte das sie Zaubern konnte, hat er einen ganz schönen Schreck bekommen, jedoch hat er sie trotzdem geheiratet. Zum Glück. In jungen Jahren ging ich überwiegend auf die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei in das Haus Gryffindor. Dort spielte ich ab der 2. Klasse in dem Quidditchteam meines Hauses als Jägerin.

Ich bin jetzt-

Ach, ich weiß auch nicht mehr. Ich habe schon lange aufgehört zu zählen wie alt ich bin.

Aber da, wo ich bin, spielt das Alter keine große Rolle mehr.

Als ich hier ankam, sah es aus, wie in Kings Cross, jedoch war alles viel heller und klarer.

Inzwischen hat sich die Landschaft aber schon verändert. Zum Glück, ich bin sicher, es wäre sonst ziemlich langweilig hier gewesen. Aber jetzt, ist wundervoll hier.

Es ist wie in einem Paradies.

Wie es dazu kam das ich hier bin?

Das ist eine lange, und doch so kurze Geschichte.

Wenn ihr Zeit, habt, dann mag ich sie euch gerne erzählen, auch wenn es mir nicht so leicht fällt, wieder daran denken zu müssen.

Ich werde euch offenbaren, wie ich meine große Liebe fand, die mir letztendlich doch zum Verhängnis wurde. Wo meine Eltern und mein Bruder waren. Was mit meiner kleinen Schwester Chassy los war. Wie ein ach so idiotisches Mädchen zu meiner besten Freundin wurde, und wie es kommt, das ich so früh schon hier gelandet war.

Alles begann an jenem Weihnachtsabend, damals war ich gerade knappe 13 Jahre alt, wo ich mit meiner Familie auf dem Rückweg von der Kirche war.

Des Grauens Anfang

HeyHo, ihr Lieben!

Soo, und weiter gehts mit Runde zwei =D

*Viel Spaß! *Popkorn hinstell**

Es war schwarz. Dunkelheit. Undurchdringliche Dunkelheit.

Trotz meiner unglaublich guten Augen konnte ich nicht einmal die eigene Hand vor den Augen sehen. Eigentlich Verwunderlich... Normal leuchtete an diesem Tag alles voll Freude. Am Weihnachtsabend.

Ich war gerade mit meinen Eltern und meiner kleinen Schwester Cassy und meinem Bruder Jason, auf dem Nachhauseweg von dem Weihnachtsgottesdienst. Meine Eltern waren nämlich sehr gläubig und ich und meine beiden Geschwister waren dazu verdammt in den Ferien jeden Sonntag um acht Uhr (viel zu früh meiner Meinung nach) schon in die Kirche zu gehen, und das war noch lange nicht alles.

Ich konnte den rasselnden, kalten Atem hinter mir hören, welcher meinen Eltern gehören musste.

Ein überwältigendes Gefühl der Hoffnungslosigkeit übermannte mich. Cassy`s Griff an meiner Hand verstärkte sich. Ich spürte wie sie zitterte. "Mum? Dad?“, ich brachte nicht mehr, als eine raues Flüstern über die Lippen. Keine Antwort.

Jetzt klammerte sich Cassy schon an meinem Arm fest. Ich hörte leises schluchzen. Ihre Tränen versickerten in meinem Braunen, verwaschenem Pulli.

Ich persönlich war nicht mehr im Stande zu Weinen, zu zittern, oder meine kleine Schwester zu beruhigen.

Aber noch was, wo war überhaupt Jason? Ich wollte nach ihm rufen, aber meine Stimmbänder wollten nicht gehorchen.

Ich blieb Stehen. Meine Beine versagten ihren Dienst, obwohl sich alles in mir dagegen sträubte hier zu bleiben.

Ich war so unglücklich und die Hoffnungslosigkeit drohte mich zu ertränken.

Dann kam dieser seltsame Atem auch von vorn. Der Wirbel negativer Gefühle verstärkte sich.

Vorhin wollte ich noch um Hilfe schreien oder wegrennen, aber jetzt war mir alles gleichgültig. Ich musste mich meinem Schicksal fügen. Ich wusste zwar nicht was mich erwartete, aber was jetzt kam, dagegen kann ich mit Sicherheit nichts tun.

Inzwischen hatte ich völlig vergessen, dass ich nicht alleine mit diesen grausamen Geschöpfen war.

Das Rasseln kam immer näher. Ich spürte, wie sich schorfige Hände an meinen Hals legten.

Ein Schrei ertönte, der allerdings kaum durch mein Meer der Traurigkeit dran.

Der druck an meinem Arm ließ nach, und meine Schwester sank zu Boden, was ich allerdings kaum wahrnahm.

Die schorfige Hand drückte meinen Kopf leicht nach hinten. Der Atem kam näher. Dieses Geschöpf konnte nur noch wenige millimeter von meinem Gesicht entfernt sein.

Dann geschahen viele Dinge gleichzeitig. Ein greller Lichtblitz, aus einem mir unbekannten Zauberstab, der einen weiß silbrigen Hund ausspie. Die Geschöpfe die mich umgaben wichen zurück und verschwanden in den weiten der Gasse. Es wurde wieder Hell, und dieses Hoffnungslose Gefühl verschwand. Ich blickte mich

ängstlich um, und suchte nach meinem Retter. Ein grauäugiger Junge mit schwarzen etwas längeren Haaren stand, mit dem Zauberstab in der rechten Hand vor mir.

Er musste ungefähr so alt sein wie ich, also zwölf. Das jemand meines Alters die grauenerweckenden Geschöpfe alleine vertreiben konnte!

Diese Sturmgrauen Augen würde ich mein Leben lang nicht vergessen. Er blickte mich an, und dann verschwand er, ohne sich vorzustellen, in einem Haus, das die Hausnummer zwölf trug. Erst jetzt nahm ich meine Umgebung richtig wahr. Ich sah in die mit Lichterketten behängten Bäume, allerdings hatte ich das Gefühl allein zu sein. Ich konnte meine Eltern, und ebenso meinen Bruder nicht entdecken.

Nur Cassy war noch da. Sie lag zusammen gerollt zu meinen Füßen und zitterte am ganzen Leib. Ihr Gesicht war Blass und leicht bläulich gefärbt. Ich hatte Angst. Große Angst um meine kleine, zehn Jährige Schwester.

Und um Mum, Dad und Jason. Die Drei, die ins nichts verschwunden waren. Und die ich womöglich nie wieder sehen würde.